

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 41 (1954)
Heft: 12: Kirchliche Architektur und Kunst

Artikel: Kapelle in Schwendi, Weisstannental : Architekt Otto Glaus, Zürich
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-31798>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

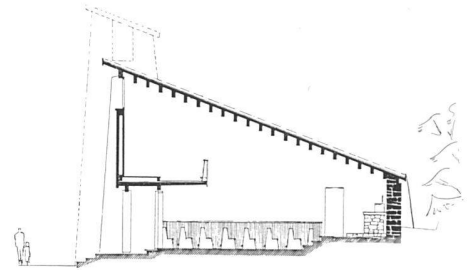
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

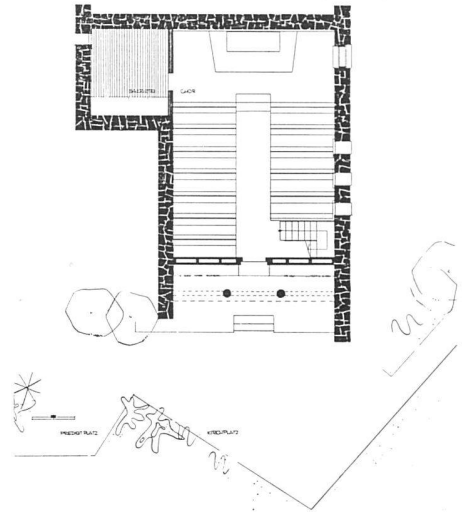
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Eingangsfrent mit Vorhalle / Façade / Entrance elevation



Längsschnitt 1:300 / Coupe longitudinale / Longitudinal cross-section



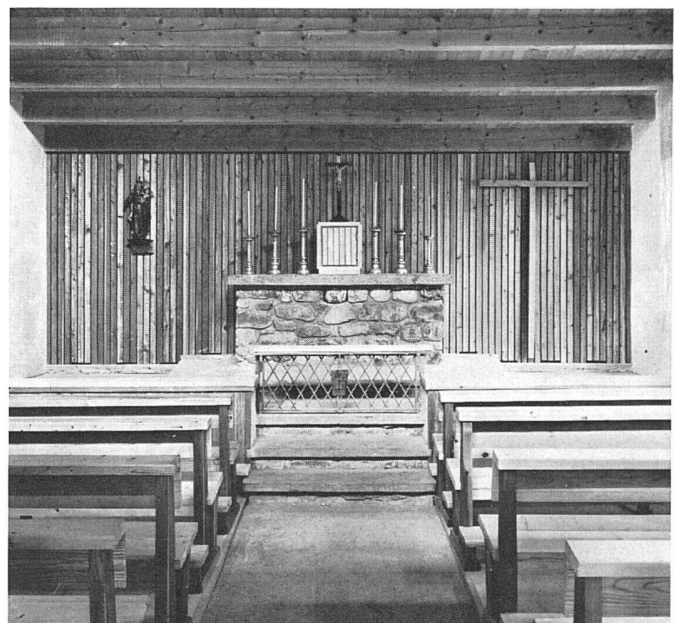
Grundriß 1:300 / Plan / Ground floor plan

Kapelle in Schwendi, Weißtannental

1953, Otto Glaus, Architekt BSA/SIA, Zürich

Die Aufgabe, in die großartige Landschaft ein Kirchlein zu bauen, war nicht leicht. Zur Wucht der Gebirgslandschaft, zur inneren Kraft des Bergtales, zum tosenden Bach und zu den wetterharten Menschen paßte kein verträumtes «Chapeli» mit zierlichen Formen und lieblichem Drum und Dran. Die getroffene Lösung will mit ihrer Einfachheit und Ehrlichkeit diese starken Gegebenheiten zum Ausdruck bringen. Die Baustoffe waren von Anfang an bestimmt: Stein und Holz aus der Gegend selbst. Die Kosten durften die zur Verfügung stehenden, in Jahren gesammelten bescheidenen Geldmittel nicht übersteigen.

Der Bau ist gegen den Berg einseitig abfallend und ergibt dadurch die einfachste Raumform. Die Blicke werden automatisch nach dem Mittelpunkt – dem Altar – gelenkt. Der Glockenturm ist lediglich eine Weiterführung des Mauer-





Die Kapelle in der Landschaft, Ansicht von Westen / Vue d'ensemble prise de l'ouest / The chapel's dramatic setting, from the west

Photo: E. Maurer, Zürich

werkes. Die Vorderfront mit der offenen Halle verrät den Innenraum mit der Empore. Ehrlich und schlicht ist auch die ganze Innenausstattung, Altar, Bänke, Täfelung. Der Stein wurde an Ort und Stelle gebrochen, und das Holz entstammt dem Talwald. Der ganze Innenausbau wurde vom Zimmermann in der Kapelle selbst von Grund auf ausgeführt.

Künstlerischer Schmuck: Die Statue der Gottesmutter links vom Altar ist 200 Jahre alter Weißtanner Besitz. An der Südwand befindet sich ein Wandbild «Mariä Himmelfahrt» von Mario Comensoli. An beiden Holzsäulen in der Vorhalle sollen später die beiden Patrone des Tales, der heilige Antonius und der heilige Johannes der Täufer, eingeschnitzt werden.
(Aus der Einweihungsschrift.)

Balkon und Wandmalerei von Mario Comensoli / Estrade et peinture murale / Balcony and mural

